

Dies kündigte Bürgermeisterkandidat Karl-Heinz Eder beim Kaffeekranz beim Untertan und erntete bei den 140 Teilnehmern dafür Applaus. In Verbindung mit dem Um- und Erweiterungsbau des Feuerwehrhauses ging Eder auf die immer wieder ange-

www.pnp.de/wahl08

KommunalWAHL

sprochene Finanzsituation der Gemeinde ein. „Mit den Finanzen der Gemeinde stand es in den letzten 20 Jahre nicht mehr so gut wie zum jetzigen Zeitpunkt“, so Eder. Wie schon bei anderen Baumaßnahmen habe die Gemeinde auch für den Feuerwehrhausbau eine Rücklage von über 200 000 Euro gebildet. Zusätzlich habe die Gemeinde noch 260 000 Euro aus dem Jahr 2007 ins Jahr 2008 übertragen können. Diese gute finanzielle Ausstattung der Gemeinde und das Einbringen einer hohen Arbeitseigenleistung der Feuerwehr seien der Grundpfeiler für die Verwirklichung, so Eder. Bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen informierte Karl-Heinz Eder über weitere Themen zur Gemeindepolitik. Anschließend stellten sich die Kandidaten vor. – red

schluss, der wegen eines Rechtsstreites derzeit noch nicht in die Tat umgesetzt wurde.“ Und auch die aus finanziellen Gründen nötige Zurückstellung der Ortsgestal-

ner: „Gerade im Bereich Ortsgestaltung wird sich einiges tun. Es wird demnächst vernünftiges, bezahlbares Bauland für junge Fami-

einen in Verwaltungsgericht nun. „Der Landkreis will aus Kostengründen keine Abstufung.“ – ph

seine
Lehr
Bun

Duo Grano & Ghidoni meistert kunstvolle Partituren

Souveränes Klassik-Programm mit Werken von Paganini und Giuliani

Neuötting. Die Capriccen, Violin-Konzerte und Variationen des im Volksmund häufig als „Teufelsgeiger“ bezeichneten italienischen Violinvirtuosen und Komponisten Niccolò Paganini sind kein leichter Spaziergang. Meisterlich bewältigt haben die kunstvollen Partituren am Samstag anlässlich der achten Gitarrentage zwei italienische Ausnahmeinterpreten: der Violinist Paolo Ghidoni (kammermusikalischer Leiter am Konservatorium Mantua) und Giovanni Grano, der als einer der besten Klassikgitarrenisten Italiens gilt.

Steht Paganini auf dem Programm, geht es auch bei „Gitarrentagen“ nicht ohne Violine. Trotzdem fand Giovanni Grano ebenbürtiges Gitarrenspiel daneben deutlich Raum.

Überschwänglich und reich koloriert, spieltechnisch deshalb herausfordernd, erreichten die präsentierten Werke durch ihre kantable Linienführung konzertanten Genuss. Wurde das Concerto di Sonate Nr. 1 für Violine und Gitarre eingangs noch von einer dramatischen Violine dominiert, entwickelte sich doch schnell ein spielerischer Dialog zwischen den beiden Instrumenten, der sich bei der folgenden Sonata Concertata homogen und geistvoll inspiriert fortführte.

Vitale Ausdruckskraft und meisterliche Bogenführung zeichneten Ghidonis Spiel angesichts dicht türmender Partituren aus. Sein Solo aus 24 Capricci – wenn auch gewöhnungsbedürftig – bestach mit grandios-bizarrer Virtuosität.

Von souveräner Eleganz getra-

gen erlebte man Granos fragile Gitarrenläufe, die spielerisch gesetzten Tremoli und wieselhaften Fingerpickings. Mit seinem Gefühl für moderate Zurücknahme und beherrschtes Parieren setzte er die Basis für homogene Bindung und kongeniale Wirkung. Aber auch im Solo setzte Grano Maßstäbe und brillierte mit einer lieblichen Romanze (aus der Gran Sonata M.S.3) ebenso wie mit der belebten Sonata M.S. 85 Nr. 5.

Die viersätzigige Sonata in e-moll op. 25 von Mauro Giuliani, mit der das Duo seinen facettenreichen Dialog wieder aufnahm, war als Konzertabschluss gedacht; der große Beifall von immerhin knapp 100 Zuhörern sorgte jedoch für Zugaben. – Sylvia Kuhnert

H
Nie
sich
hatt
im
fun

W
Par
lan
te,
ma
Die
gra
der
die
mi
zus
fer

ALT-NEUÖTTINGER ANZEIGER 29-2-08